

Der Freie Deutsche Arbeiterzeitung



Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Die in diesem Verlagsbereich befindlichen bestimmten Blätter zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Reichsbehörden, der Reichsämter und der Reichsstellen

Bezugspreis monatlich 2,40 RM (einjährig 41 Rpt. Reichsmark) zum Vorauszahlung. Durch die Post 2,40 RM, einjährig 41 Rpt. Reichsmark (zusätzlich 40 Rpt. Reichsmark). Bei Abholung in unversiegelter Umschließung 2 RM. Einjährig zusätzlich mit Ausnahme der Postzeitung. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühren oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 201. Montag, 20. Juli 1936

Weiß und Schäfer
holen Deutschmeistertitel
nach Dresden

Gisela Arendt schwimmt 100 m in
1:06,7 Minuten

Heinz Arendt schafft drei Rekorde

Olympia-Fußballer aufgestellt!

Ausführliche Berichte finden Sie in
unserem großen Sportteil

Heute: 5. Teil des Olympia-Preisausschreibens

Blutige Gegenrevolution in Spanien

Das große Siedlungsprogramm der Arbeitsfront - Luftwaffenübung über Hamburg

Streikhkatastrophe in Mexiko

Die Hauptstadt ohne Licht und Wasser

Mexiko, 19. Juli.

Der Streik der mexikanischen Elektrizitäts-
werkarbeiter beginnt sich bereits katastrophal
auszuwirken. Das Arbeitsgericht hat ihn jetzt
für gesetzmäßig erklärt, so daß mit lang-
wierigen Schlichtungsverhandlungen gerechnet
werden muß. Insgesamt sind 2000 Fabriken
und Werkstätten zum Stillstand gezwungen wor-
den. Die Lage in der Hauptstadt hat sich da-
durch verschlechtert, daß neben der Stromnot
sich auch Wassermangel bemerkbar macht.
Das Gesundheitsamt hat Richtlinien erlassen,
die zur Verhütung von Epidemien beizuhalten
sollen. Die Preise der Lebensmittel sind
in den letzten Tagen sehr gestiegen.

Staatspräsident Cardenas befindet sich im
Innern des Landes und beabsichtigt nicht, vor-
zeitig nach der Hauptstadt zurückzukehren, ob-
wohl die Handelskammern dringend sein Ein-
greifen fordern.

Frankreich erhöht den Brotpreis

Paris, 19. Juli.

Der Brotpreis in Frankreich wird vom
22. Juli an um 10 Centimes für das Kilo-
gramm, d. h. von 1,60 auf 1,70 Franken erhöht.
Diese Preissteigerung stellt die erste Rückkehr
der 40-Stunden-Woche und der von den
Streikenden erzwungenen Lohnerhöhung dar.
Sie wird nicht die einzige bleiben.

Sabotageakte an englischen Flugzeugen

London, 19. Juli.

In dem englischen Lufthafen Witney wur-
den am Sonntag mehrere Flugzeuge von un-
bekannter Hand beschädigt. Nach den bisherigen
Feststellungen sind die Flügel und die Ver-
stärkungen von drei Maschinen zerstört wor-
den. Man vermutet, daß es sich um einen
kommunistischen Sabotageakt handelt. Der
Flugbetrieb ist vorläufig ein-
gestellt worden.

Massenbesuch auf der Ausstellung „Deutschland“

Berlin, 19. Juli.

Wie nicht anders zu erwarten war, erfreut
sich die Ausstellung „Deutschland“, diese ge-
waltige Schau deutschen Lebens in Vergangen-
heit und Gegenwart, seit dem Augenblick ihrer
Eröffnung eines gewaltigen Besucherandranges,
der am Sonntag ganz besonders große Aus-
maße annahm. Im Laufe des Sonntags
trafen nicht weniger als 24 Ge-
sellschafts- und AdR-Führer mit Reisenden ein,
die sich diese große Schau am Funkturn als
Ziel ausersahen hatten. Hinzu kam eine unüber-
schätzbare Zahl von Reiseomnibussen, die zu-
sammen mit den zahlreichen Privatwagen auf den
Parkplätzen am Ausstellungsgelände in end-
losen Reihen standen. Rund 50 000 Menschen
wurden bis zur Schließung der Hallen um 8 Uhr
abends gezählt.

60 Sonderzüge zum Freizeithongress

Hamburg, 19. Juli.

Anläßlich des Weltkongresses für Freiheit und
Erholung werden mehr als 60 Sonderzüge in
der Zeit vom 22. bis 26. Juli Hamburg an-
laufen. Die Betreuung der Reiseteilnehmer hat
die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
übernommen. Allein am 26. Juli treffen nicht
weniger als 50 Sonderzüge ein, von denen der
größte Teil noch am gleichen Tage zur Rückfahrt
abgefordert wird.

Dr. Kintelen schwer erkrankt. Der ehemalige
österreichische Gesandte in Rom, Dr. Anton
Kintelen, der bekanntlich seinerzeit im Zu-
sammenhang mit dem Tode von Dollfuß ver-
haftet und abgeurteilt wurde, mußte jetzt wegen
einer bedenklichen urologischen Erkrankung aus
der Strafanstalt in eine Spezialklinik gebracht
werden.

Erbitterte Kämpfe im ganzen Land

Madrid, 19. Juli.

Die Ermordung des spanischen Monarchisten-
führers Sotelo durch marxistische Polizisten
und die planmäßige Niederknüpfung der
Rechtsopposition durch die Regierung hat den
Anstoß zu einem überraschenden Militärputsch
gegeben, dessen Ausgang zur Stunde noch un-
gewiß ist. Die Erhebung brach zuerst in Spanisch-
Marokko aus, wo sich ihr die 20 000 Mann starke
spanische Fremdenlegion anschloß. Gleichzeitig
kam es auf den Kanarischen Inseln und den
Balearen zum Aufbruch. Die Aufstandsbewegung
griff in kürzester Zeit auf die südlichen Pro-
vinzen der spanischen Halbinsel über, wo sie sich
vor allem auf die Garnison von Sevilla
stützen konnte, die sich geschlossen gegen die Re-
gierung wandte. Nach den letzten Meldungen
sind bereits in der Hafenstadt Cadix mehrere
Transporte mit Truppen aus Marokko gelandet,
die gemeinsam mit den in Sevilla verbliebenen
Streitkräften nach Madrid, dem Hauptstabsort
der linsorepublikanischen Regierung, marschieren
wollen.

Dem steht allerdings eine amtliche Verlaut-
barung der Regierung entgegen, die in der
Nacht zum Montag ausgegeben wurde. In
dieser heißt es, die Aufständischen in Sevilla
hätten sich ergeben und das Kadixschiff sei
wieder im Besitz regierungstreuer Kreise.

Bis in die späten Abendstunden des Sonntags
war die Lage infolge der von den spanischen Be-
hörden über das ganze Land verhängten Nach-
richten- und Verkehrsperre völlig
unübersichtlich.

An der Spitze der Erhebung scheint der Sou-
verneur der Kanarischen Inseln, General
Franco, zu stehen, der am Sonntag alle Offi-
ziere der Armee durch den Rundfunk aufrief, sich
dem Aufstand anzuschließen, falls sie nicht

ihre Posten verlieren wollten. Neben ihm wird
auch der Führer der katholischen Volksaktion,
Gil Rodas, mit dem Putsch in Verbindung
gebracht.

In Madrid haben die Marxisten aller
Richtungen mit Erfolg die Bewaffnung
ihrer Anhänger gefordert. Eine in aller Eile
vorgenommene Regierungsumbildung
vermochte den Gang der Ereignisse nicht mehr
aufzuhalten. Nachdem der bisherige Minister-
präsident Quiroga am Sonntag früh um
4 Uhr durch den Landtagspräsidenten Barrio
abgelöst worden war, wurde bereits in den
frühen Nachmittagsstunden in der Person des
bisherigen Marineministers José Giral ein
neuer Mann an die Spitze des Kabinetts be-
rufen, so daß die Ministerpräsidenten Bar-
rios nur wenige Stunden dauerte.

Die Regierung hat zwar mehrere Generale
abgesetzt, sie magt aber nicht den Belagerungs-
zustand zu erklären, da dann die Machtbefug-
nisse in die Hände des Militärs übergehen
würden, auf das sie sich offenbar nicht mehr
verlassen kann.

Barcelona von Fliegern bombardiert

Wie unser Madrider Korrespondent meldet,
ist es neben dem Aufstand im Süden des Landes
auch in Barcelona zu einem Militärputsch
gekommen, der zu außerordentlich schweren
Straßenkämpfen führte. Die Aufständischen ver-
hängten das Kriegsrecht über die Stadt
und versuchten, sich der Regierungsgebäude zu
bemächtigen. Nach der Darstellung der Re-
gierung blieben die Polizei, die Sturmgarde und
die Luftstreitkräfte der Republik treu und
unterdrückten den Putsch. Allerdings wird zu-
gegeben, daß sich noch einige Punkte der Stadt
im Besitz der Rebellen befinden. Die Re-
gierungsstreitkräfte hätten im Kampf mit den auf-
ständischen Artilleristen vier Geschütze er-
beutet und eine Anzahl Offiziere verhaftet.

Der Pilot eines französischen Verkehrsflug-
zeuges erklärte bei der Landung in Marseille,
daß er auf dem Flugplatz von Barcelona keine
Verbindung mit der Stadt erhalten habe. Die
Stadt sei von Militär besetzt und seine von
der Luftwaffe bombardiert worden zu sein.

Daß die Regierung tatsächlich Flugzeuge zur
Bekämpfung des Aufstandes eingesetzt hat, geht
auch aus einer Mitteilung der ihr nahestehen-
den Zeitung „El Socialista“ hervor, in der es
heißt, daß 40 Militärflugzeuge auf dem
Flugplatz von Madrid startbereit

stünden, um demnächst zu einem Flug über
sämtliche Aufstandsgebiete zu starten. Jedes
der Flugzeuge wird Laufende von Flug-
blättern am Bord führen, die über den auf-
ständischen Städten abgeworfen werden sollen.
Außer den Flugblättern werden die Maschinen
aber auch Bomben mit sich führen, von
denen im Notfall Gebrauch gemacht werden soll.

Was den übrigen Teil des nördlichen Spaniens
betrifft, so scheint es auch in Sara-
gossa, in Burgos und Pampelona und
Bilbao zu Aufständen gekommen zu sein.
In den hierauf bezüglichen Mitteilungen
der Regierung heißt es lediglich, daß die Streit-
kräfte der Republik alle Maßnahmen ergreifen
würden, um die Ruhe so rasch wie möglich
wiederherzustellen.

Kriegsschiffe zu den Aufständischen übergegangen

Daß diese Gegenaktionen nicht immer so ver-
laufen, wie die Madrider Machthaber sich das
vorstellen, geht daraus hervor, daß drei der
nach Melilla, der Zentrale des Aufstandes
in Marokko, entsandten regierungstreuen
Kriegsschiffe zu den Putschisten über-
gegangen sind. Ein viertes Schiff, das auf
der Herde von Larach erschien, nahm sofort
mit den ausländischen Truppen Verbindung
auf.

General Franco soll von Melilla aus den
Aufstand leiten. Er hat angeblich inzwischen
bereits von zahlreichen Generalen der spanischen
Halbinsel Zusagen erhalten.
Madrid meldet aus Gibraltar, daß bei Agae-
ciras ein Kanonenboot der Aufständischen in
den Hafen eingelaufen sei und bei seiner Ankunft
fünf Schiffe abgegeben habe. Beim letzten
Schiff sei auf allen Kasernen und öffentlichen
Gebäuden die weiße Flagge zum Zeichen der
Übergabe gehißt worden.

Wie die gleiche französische Nachrichten-
agentur aus Tanger meldet, soll der Reichs-
hüter von Sevilla am Sonntagabend eine Mit-
teilung General Francos verbreitet haben, wonach
die Provinzen Andalusien, Valencia, Val-
ladolid, Burgos und Aragon, die Kanarischen
Inseln und die Balearen mit allen ihren Gar-
nisonen sich den Aufständischen angeschlossen
haben.

Dieser Meldung steht ein Bericht aus Rabat
gegenüber, in dem es heißt, drei spanische Flug-
zeuge seien aus Melilla geflohen. Eines
habe wegen Benzinmangels in dem französi-
schen Hafen von Casablanca eine Notlandung vor-
nehmen müssen. Der Piloter habe sich den
Militärbehörden als Gefangener gestellt.
Die zweite Maschine sei in Tana östlich von Tet
gelandet. Auch diese beiden Piloter hätten sich
dem französischen Militärkommandanten ge-
stellt. Von der dritten Maschine schickte jede Nach-
richt.

Der Marsch nach Madrid

Von verschiedenen Seiten wird im Wider-
spruch hierzu berichtet, daß ein Teil der auf-
ständischen marokkanischen Truppen am Sonntags-
vormittag in Cadix gelandet und unverzüglich
in Richtung Sevilla abmarschiert sei, um sich mit

Fünf Millionen Wohnungen werden gebaut

Erhebliche Verbilligung der Siedlung durch neuartige Maßnahmen

Gleiwitz, 19. Juli.

Bei seiner Reise durch Oberschlesien nahm
Dr. Ley an der Grundsteinlegung zum Gemein-
schaftshaus der neuen DAF-Siedlung
Jernitz im Kreise Gleiwitz teil und machte dabei
grundrissliche Erläuterungen über das künftige
große Siedlungs- und Wohnungs-
bauprogramm des Nationalsozialismus.
Ein Anfang mit der Schaffung gesunder Heim-
stätten für das arbeitende Volk sei, wie die
DAF-Siedlungen im Reich zeigen, gemacht.
Der Führer wolle das Problem des Sied-
lungs- und Wohnungsbaues in den nächsten
Jahren ganz angehen. Rund 5 Millionen
neue Siedlungen und Wohnungen
würden dann gebaut werden.

In Zukunft müsse Voraussetzung für einen
Siedler sein, daß er rassistisch einwandfrei
ist. Die Restbaufumme müsse erarbei-
tet werden. Träger des zukünftigen Sied-
lungsprogramms sei die Deutsche Arbeits-
front, die Helfer seien der Reichsarbeits-
dienst, die Reichsautobahn und schließlich
die Technik durch Normung aller Bau-
elemente. Die DAF übernehme die Planung
des gesamten Siedlungswerkes und auch die
ideelle Betreuung der Siedler. Schon jetzt wür-
den u. a. mehrere hundert tunne Architekten für
diese besondere Aufgabe aushelfen und auf dieses
Ziel ausgerichtete.

Diese Betreuung des Siedlungswerkes erin-
nere schon 7 bis 10 v. H. sämtlicher Bau-
kosten. Weiter würden die Siedlungen in Zu-
kunft möglichst in der Nähe der Reichsautoba-

nen abwärts der Städte verlegt werden,
wo der Baugrund billig ist. Die moder-
nen Verkehrsmittel, wie sie auf den Reichsauto-
bahnen verkehren können, würden die Siedler
in der gleichen Zeit an ihre Arbeitsplätze brin-
gen, als wenn sie in der Nähe der Städte
wohnten, wo der Baugrund sehr teuer ist.
Durch diese neuartigen Maßnahmen sei die Ein-
sparung von weiteren 7 bis 10 v. H. Bau-
kosten möglich.

Weitere 7 v. H. der Baukosten würden durch
die Normung der Bauelemente, wie
Fenster, Türen und besonders der Inneneinrich-
tung eingespart werden. In Zukunft würde der
Siedler auch alle Möbel geliefert er-
halten. Die Uniformierung werde dadurch ver-
mieden, daß der Siedler sich keine Wohnungsein-
richtung an Hand eines Katalogs nach sei-
nem Geschmack aussuchen kann.

Dr. Ley sah keine bedeutenden Ausführun-
gen dahin zusammen, daß durch die Über-
nahme der Planung und Betreuung des Sied-
lungswerkes durch die Deutsche Arbeitsfront,
durch die Hilfe des Reichsarbeitsdienstes, der
Reichsautobahn und der Architekten die Rest-
bauumme in Höhe von rund 20 v. H. ohne wei-
teres erarbeitet werden könne.

Bereits im kommenden Frühjahr soll im Gau
Sachsen mit dem Bau von Siedlungen und Woh-
nungen nach diesem Prinzip „Kraft durch
Freude“ begonnen werden. Danach wird im
ersten Bauabschnitt das große deutsche Sied-
lungswerk des Grenzlandes Oberschlesien an die
Reihe kommen.